



VI.



ECK-KABINET.

Das kleine, ebenso reich als geschmackvoll im Barockstyl gemalte Eckkabinet enthält eigentlich nur kostbare Spielereien und Nippsachen, meist von der Mitte des 17. bis zum Anfange des 18. Jahrhunderts gearbeitet und fast ohne Ausnahme mit Edelsteinen geziert.

Gleich beim Eintritt hat man auf jeder Seite als Tafelaufsätze [zwei verschiedene Winzerpaare von Holz, Silber und Gold mit Edelsteindecorationen, sogenannte Buttenträger¹⁾] vor sich, die Arbeiten eines Goldschmiedes, Namens *A. W. Braun* aus Frankfurt a. M. Zwischen ihnen stehen zwei Stutzuhren, kostbar mit Juwelen besetzt: von ihnen ist die rechts stehende

¹⁾ Ein ganz ähnlicher Winzer, vlämische Arbeit des 16. Jahrhunderts und vielleicht Original des unsern, ist abgebildet bei *Lacroix, Le Moyen-Age et La Renaissance*. 1850. T. III. *Orfèvrerie* Pl. XIII. u. in dessen *Les arts au Moyen-Age*. Paris 1868. p. 152.